

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Die Schiffende (1783)

1 Ihr Apfelblüten zu;
2 Die Vögelein, so ihre Gottheit fühlen,
3 Erwachen aus der Ruh.

4 Wie ihr Gewand im Morgenglanze flittert,
5 Und ihres Busens Flor!
6 Sie wankt dahin; der helle Vollmond zittert
7 Aus jeder Well' hervor.

8 Da rauscht der Kahn durch hangende Gesträuche,
9 Birgt mir das Engelbild,
10 Schwankt izt hervor, tanzt wieder auf dem Teiche,
11 Den ihre Gottheit füllt.

12 Verdeckt mir nicht, ihr hangenden Gesträuche,
13 Ihr lächelndes Gesicht;
14 Sie tanzt so schön auf ihrem Silberteiche:
15 Ihr Erlen, bergen sie nicht.

16 Weht, Winde, weht, o flügelt sie, ihr Winde,
17 An diese Laub' heran,
18 Dass ich mich ihr im Schauer dieser Linde
19 Zu Füssen werfen kann.

(Textopus: Die Schiffende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8469>)